

das dargereichte Futter aus der Hand. Leider starb dasselbe heute infolge Anfliegens an die Käfigdecke.

Bern, den 22. Dezember 1902.

C. Daut.

Am 22. Dez. hielten sich auf dem „Steinacker“ oberhalb Olten sechs *Lachmören* und unterhalb der alten Brücke zwei solche auf.

Am 23. Dez. 1902 erschien in Gesellschaft der Möven wieder eine *Nebelerähe*. — Am 24. flogen morgens 8 Uhr vier *Mören* über die Aare bei Olten.

Hans Trog.

26. Dezember. Gestern machte ich mit dem Feldstecher bewaffnet einen Gang der Ilfis nach. stöberte aber nichts auf, als drei *Krähen*. — Auf dem Heimwege trippelten drei *Haubenlerchen* vor mir her, auf der Bahnhoframpe waren ein *Buchfink*, eine *Goldammer* und eine *Haubenlerche* abwechselnd im Streit um ein Stückchen Brot; hoffentlich hat jeder sein Teil erhalten. Es ist im Dorfe immer mehr ornithologisches Leben als draussen, z. B. im Walde und das zeugt von tätiger Fütterung durch das Publikum.

A. Lauterburg, Langnau.

(Obige Beobachtungen sind wegen Raummangel in letzter Nummer weggeblieben.)

Am 8. Januar zeigten sich in Wangen bei Olten 7 *Stare*.

E. Husi.

Frühlingsahnung! Am 8. Januar sangen die *Meisen*, flogen *Schmetterlinge* (kl. Fuchs und Tagpfauenauge) und flatterten die *Fledermäuse* (kl. Hufeisennase in Hägendorf). Zudem werden in Lostorf *Schneeglöcklein*, in Olten *Veilchen* gefunden.

G. v. B.

Die *Sperber* sind allem Anschein nach erst seit Neujahr in unserer Gegend eingetroffen: am 4. machte einer in unserm Garten Jagd auf Spatzen; am 5. flog einer nordwärts über Olten und von verschiedenen Dörfern werden Untaten derselben gemeldet. Am 5. erschienen im Garten zwei *Drosseln* (wohl Mistel- oder Wachholderdrosseln); am 6. und 10. zeigten sich *Goldhähnchen* und am 11. verfolgten einander vier *Dohlen* von Dach zu Dach. Die *Bergfinken* sind verschwunden, nicht aber *Grünfinken* und *Feldspatzen*.

K. u. E. in Olten.

Der *Magen* einer *Kohlmeise*, die ich am 12. Januar tot im Garten fand, enthielt sehr viele Insektenreste, manche Stücklein Hanfsamen und eine kleine feine Schneckenschale.

G. Kümmerli, Olten.

Noch am 4. Dezember wurden in den Anlagen von Brugg etwa 200 *Stare* gesehen.

„Diand“.



Die Vernichtung unserer Zugvögel in Italien im Lichte gerechter Beurteilung.

Von Hans Freiherrn von Berlepsch.

(Fortsetzung.)

Nächst Lerchen und Rotkehlchen folgten der Zahl nach die verschiedenen Drosseln — auch hier leider neben Mistel- und Weindrossel (*Turdus viscivorus* und *iliaeus*) [der eigentliche Krammetsvogel (*T. pilaris*) ist anfangs Oktober in Italien noch nicht eingetroffen] hauptsächlich unsere herrliche Singdrossel (*Turdus musicus*)¹⁾ — Pieper, Spatzen, Ammern, Finken, kurz jeder zu jener Zeit nur wandernde Vogel, mag er Häher, Specht oder Zaunkönig heissen.

Abweichend von meinen früheren Beobachtungen wurden jetzt in Oberitalien auch Wachteln

¹⁾ Auch bei uns sind nach zuverlässigem statistischem Material von den jährlich gefangenen sogenannten Krammetsvögeln zirka 60 Prozent Singdrosseln, 4 Prozent andere nützliche Insektenfresser.

feilgeboten. Diese werden aber nicht dort gefangen, sondern kommen aus Süditalien, hauptsächlich aus der Campagna und aus Capri.²⁾

Dieselben werden lebend zu je 50 Stück in flache, an der einen Seite mit Draht und oben mit Leinwand verschlossene Kisten verpackt, deren ich auf den Märkten öfters bis ein Dutzend und mehr übereinander stehen sah. Je nach Bedürfnis werden die Insassen herausgeholt, mit dem Kopf auf den Tisch geschlagen, ihnen gleichzeitig der Brustkasten eingedrückt und sie noch halb lebend mit den Flügeln schlagend schon zu rupfen begonnen. Alles dieses, auch das Rupfen, geht mit so unglaublicher Geschwindigkeit, dass es wohl kaum eine Minute dauert, bis eine Wachtel zum Braten fertig hergerichtet ist und eine andere an die Reihe kommt.

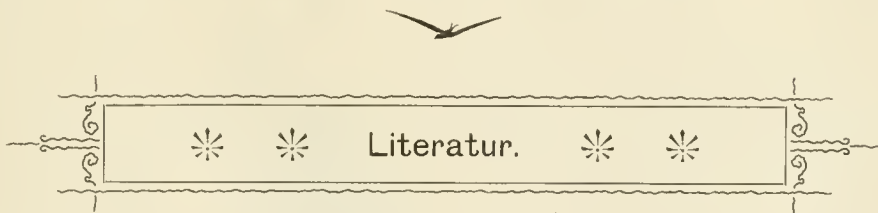
Auch aus dieser Erscheinung, dass die Wachteln schon vom Süden per Bahn nach den Märkten des Nordens gesandt werden, kann man wiederum den lokalen Vogelmangel und daraus wieder die Abnahme der Vögel überhaupt erkennen.

Aber ich war nicht nur auf den städtischen Märkten, auch die mir von früher her bekannten Fanganstalten in den Bergen um die Seen herum habe ich wieder aufgesucht. Auch dort fand ich alles noch beim alten. Die kleineren Fanganstalten bestehen meist auch jetzt noch aus nur einem Roccoco, wogegen auf den grösseren neben solchem sich auch noch eine Pressanella, verschiedene Passata und etwas abseits auch öfters noch ein Vogelherd befindet.³⁾

Daneben wartet der Vögel auf Schritt und Tritt noch die Vernichtung im kleinen durch Sprengel, Leim, Schlagbauer, Schlagnetz u. s. w., und diese Mordwerkzeuge sind seit meiner letzten Anwesenheit in Italien entschieden noch verbessert und vermehrt worden. Auch über die Lockvögel und die Art ihrer Verwendung kann ich nichts Neues berichten. Eine grosse Anzahl ist nach wie vor geblendet und verrät diesen alten Greuel trotz unfreundlichen Herbstwetters schon von weitem durch lauten Gesang.

Neu trat mir nur auch hier auf den Fangstellen die Klage entgegen: *es gibt keine Vögel mehr, alljährlich werden sie weniger*, und trotzdem sie heute doppelt so viel kosten wie früher, lohnt sich der Fang nicht mehr.

Nun, ich glaube der Klagen und damit der Beweise über Abnahme der nach und über Italien ziehenden Wandervögel hiermit genug gesammelt zu haben, um daraus erneut das traurige Faktum konstatieren zu können, *dass sich unsere europäische Vogeltelt in steter Abnahme befindet*. Ja, unter allen den hierfür angeführten Beweisen dürfen wir die vorstehenden italienischen Beobachtungen *als wichtigste und untrüglichste Fakta* betrachten. (Schluss folgt.)



Unter dieser Rubrik werden wir uns eingesandte ornithologische Werke und Zeitschriften deutscher, französischer und englischer Sprache recensieren.

Für Eiersammler! Die Oologen unter unsern Lesern machen wir heute auf zwei Erscheinungen ihres Faches aufmerksam, die ein spezielles Interesse verdienen.

Vor allem sei das Prachtwerk von Adolf Nehr Korn, „**Katalog der Eiersammlung**“ genannt. Dieses Buch von 256 Seiten, mit vier feinen Farbentafeln versehen, macht Angaben über 3539

²⁾ Noch mehr wie in Italien werden die Wachteln in Ägypten vernichtet. Nach der „Ornith. Monatschrift“ 1899 betrug im Jahre 1898 allein die Ausfuhr lebender Wachteln 1,275,490, wovon 1,088,490 nach Frankreich bezw. über Frankreich nach England, 92,000 direkt nach England, 70,000 nach Italien und 25,000 nach Malta gingen.

³⁾ Roccoco, Pressanella, Passata sind die drei gebräuchlichsten italienischen Fangmethoden durch Netze. Näheres über solche wie überhaupt den gesamten italienischen Vogelfang findet sich in meinem Referat „Die Vernichtung unserer Vögel im Süden und der daraus resultierende Schaden.“ II. internationaler Ornithologenkongress. Budapest 1891.